



## Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 01 / 15 – 1. Januar 2015

**Das Schiff, auf dem Theseus mit den jungen Menschen ausfuhr und glücklich heimkehrte, den Dreißigruderer, haben die Athener bis zu den Zeiten des Demetrios von Phaleron aufbewahrt, indem sie immer das alte Holz entfernten und neues, festes einzogen und einbauten, derart, dass das Schiff den Philosophen als Beispiel für das vielumstrittene Problem des Wachstums diente, indem die einen sagten, es bleibe dasselbe, die anderen das verneinten.**

*Plutarch*

**Ein gutes neues Jahr mit Glück, Gesundheit und Gottes Segen sowie mit weiteren Erfolgen in unserem gemeinsamen Bemühen um die Bewahrung unserer brandenburgischen Kirchengebäude wünscht Ihnen**

**Der Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.**

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie  
über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats Januar 2015 - Wismar (Uckermark)
2. Zuschüsse des Förderkreises Alte Kirchen im Dezember
3. Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Dorfkirche Wassersuppe (Havelland)
4. Webtipp: [www.wo-sie-ruhen.de](http://www.wo-sie-ruhen.de)
5. Buchtipp des Monats: Naturräume und Landschaften in Brandenburg und Berlin

\*\*\*\*\*

### **Dorfkirche des Monats Januar 2015 - Wismar (Landkreis Uckermark)**



Fotos: Bernd Janowski

Das Dorf Wismar bildet den nördlichsten Zipfel des Landes Brandenburg und wird in fast allen Himmelsrichtungen vom Nachbarland Mecklenburg-Vorpommern umschlossen. Den einzigen direkten Zugang ins Brandenburgische behindert in südöstlicher Richtung der Lauf eines Baches. Historisch gehörte das 1316 erstmals urkundlich erwähnte Dorf über Jahrhunderte zur Uckermark und bis zur Kreisgebietsreform 1952 zum Kreis Prenzlau. Nach der sogenannten Wende wurde es dem neu gegründeten pommerschen Kreis Pasewalk zugeschlagen, bevor sich die Wismarer - gemeinsam mit den Einwohnern einiger Nachbarorte - per Volksentscheid die geographische Rückkehr in die uckermärkische Alt-Heimat erkämpften.

Die zur Pommerschen Kirche (heute Nordkirche) gehörende Wismarer Dorfkirche ist im Kern ein rechteckiger Saalbau aus unregelmäßig behauenen Feldsteinen mit einem vorspringenden

querrechteckigen Turm. Bei einem größeren Umbau im Jahr 1825 wurde der Charakter des Kirchengebäudes wesentlich verändert: Der Ostgiebel wurde neu aufgemauert, die Fenster vergrößert und an der Südseite entstand eine kleine Vorhalle. Der Kirchturm wurde - vielleicht an Stelle eines abgetragenen Vorgängers? - neu gebaut; über einem Zwischengeschoß aus Backstein erhebt sich ein „mit großer Holzverschwendung“ (*Inventar der Kunstdenkmäler des Kreises Prenzlau von 1921*) errichteter Fachwerkaufsatz, der in eine offene Laterne mündet.

Den Innenraum dominiert ein äußerst qualitätsvoller, farbenprächtiger barocker Kanzelaltar, der allerdings erst seit wenigen Jahren den Wismarer Kirchenraum schmückt. Geschaffen wurde das mit reichen Verzierungen versehene Ausstattungsstück 1741 für die Fachwerkkirche im nicht weit entfernten, heute zu Mecklenburg-Vorpommern gehörenden, Dorf Schwarzensee, die 1964 wegen Baufälligkeit abgebrochen wurde. Der Kanzelaltar sollte nach Wismar kommen, dessen ursprünglicher Altar wohl ein Opfer des Holzwurmes geworden war. Aus heute nicht mehr so recht nachvollziehbaren Gründen wurde der Kanzelaltar an verschiedenen, zum Teil äußerst ungeeigneten Orten zwischengelagert und war den Unbilden der Witterung ausgesetzt. Auf Initiative des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege wurde er im Jahr 2000 endlich in der Wismarer Kirche aufgestellt und im Laufe mehrerer Jahre vorbildlich restauriert.



Ebenfalls erst seit Kurzem hängt links vom Kanzelaltar wieder ein Taufengel, der allerdings zum ursprünglichen Inventar der Wismarer Kirche gehört. Im Jahr 1788 bezahlte die Kirchengemeinde für den Engel den stolzen Preis von vierzig Reichstalern. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der nicht mehr in die moderne Zeit passende Himmelsbote an das Uckermärkische Museum in Prenzlau abgegeben, kehrte jedoch in den 1960er Jahren in die Wismarer Kirche zurück und wurde über der Orgelempore aufgehängt. Auf ebendieser Empore lag der Taufengel dann viele Jahre nach einem Absturz, der ihm schwere Schäden zugefügt hatte. Im Rahmen der Aktion „Menschen helfen Engeln“ konnte er restauriert und im Sommer 2010 im Rahmen eines Taufgottesdienstes wieder in Gebrauch genommen werden.

Mit dem neu aufgestellten Kanzelaltar und dem wieder hergestellten Taufengel bot der Innenraum der Wismarer Kirche nun wieder einen wunderschönen Anblick. Sorgen jedoch bereiteten schwere Bauschäden am Kirchengebäude

selbst. Aber auch hier konnte inzwischen Abhilfe geschaffen werden. Im zu Ende gehenden Jahr 2014 war es möglich, erste Instandsetzungsmaßnahmen am Mauerwerk des Kirchenschiffes, speziell am Ostgiebel, auszuführen. Für 2015 ist - dank einer großzügigen Hilfe aus einem Sonderfonds des Bundeskulturministeriums - eine umfassende Sanierung des Kirchturms geplant. Für diesen Bauabschnitt stellt auch der Förderkreis Alte Kirchen, der

bereits die Restaurierung des Kanzelaltars und des Taufengels finanziell unterstützte, Fördermittel zur Verfügung.

Weitere Informationen: Ev. Pfarramt Strasburg; Pfarrer Manfred Hojczyk; Tel.: 039753-20258; Mail: [strasburg@pek.de](mailto:strasburg@pek.de)

\*\*\*\*\*

### **Zuschüsse des Förderkreises Alte Kirchen im Dezember**

Im Rahmen seiner Dezembersitzung konnte der Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen folgende Zuwendungen beschließen:

- für die Dekontaminierung des Dachstuhls der **St. Briccius-Kirche in Bad Belzig (PM)** - 3.000 Euro,
- für die Gestaltung des Innenraumes der Dorfkirche **Hirschfelde (BAR)** - 1.000 Euro,
- für die Restaurierung der Orgel in der Dorfkirche **Löhsten (EE)** - 2.000 Euro und
- für die Restaurierung zweier Taufengel aus der Dorfkirche **Sadenbeck (PR)** - 3.000 Euro.

Zudem konnten wir aus den Zinserträgen unserer Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen jeweils 3.000 Euro für Instandsetzungsarbeiten an der **Schinkel-Kirche in Joachimsthal (BAR)** und für den Wiederaufbau des Daches der Kirchenruine in **Rogäsen (PM)** überweisen.

Durch eine private Spende war es möglich, die Restaurierung der barocken Kanzel in der Dorfkirche **Frankenfelde (MOL)** mit einem Betrag in Höhe von 2.000 Euro zu unterstützen.

**Auch im Jahr 2014 konnten wir mehr als 100.000 Euro als direkte Projektzuwendungen des Förderkreises Alte Kirchen für die Instandsetzung von Kirchengebäuden sowie für die Restaurierung von wertvollen Ausstattungsstücken ausreichen. Möglich wurde dies durch die Spenden und Zuwendungen unserer Mitglieder und Unterstützer. Dafür möchten wir uns bei Ihnen herzlich bedanken. Bleiben Sie uns und unserer Arbeit weiterhin gewogen!**

\*\*\*\*\*

### **Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Dorfkirche Wassersuppe (Havelland)**



Foto: Stiftung KiBA

Wenige Tage vor dem Weihnachtsfest konnten die Bauarbeiten an der Dorfkirche Wassersuppe vorläufig beendet werden. Zuvor waren die Dachkonstruktion des Kirchenschiffes instandgesetzt und die Dachdeckung erneuert worden. Zugleich konnte dank Spendenmitteln des Freundeskreises Dorfkirche Wassersuppe auch die Restaurierung der

1895 von Albert Hollenbach geschaffenen Orgel abgeschlossen werden, die durch eindringende Feuchtigkeit erheblich geschädigt war.

An der bereits 2010 erfolgten Sanierung des Kirchturms hatte sich finanziell auch der Förderkreis Alte Kirchen beteiligt.

\*\*\*\*\*

**Webtipp:** [www.wo-sie-ruhen.de](http://www.wo-sie-ruhen.de)



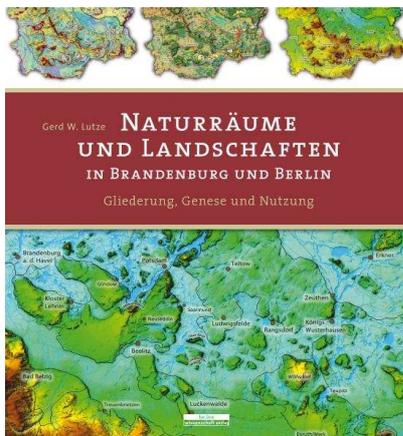
Seit November 2014 steht eine von der Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg entwickelte Internetseite (auch als WebApp) zur Verfügung die berühmte Grabstätten auf historischen Friedhöfen in Deutschland vorstellt.

Die WebApp navigiert den Nutzer zu den einzelnen Grabmalen und vor Ort können die Informationen als Audio-Datei abgespielt werden. Umfangreiches Bildmaterial rundet die Präsentation ab und ermöglicht s, auch zu Hause einen emotional ansprechenden Eindruck dieser Kulturdenkmäler zu bekommen.

Insgesamt werden bislang 37 historisch besonders wertvolle und interessante Friedhöfe in ganz Deutschland vorgestellt, darunter neben neun Berliner Begräbnisplätzen auch der Bornstedter Friedhof in Potsdam sowie der Stahnsdorfer Südwestkirchhof.

\*\*\*\*\*

**Buchtipp des Monats: Naturräume und Landschaften in Brandenburg und Berlin**



Die Landschaften von Brandenburg und Berlin wurden von den Eiszeiten stark geprägt und noch heute lassen sich viele der so entstandenen geomorphologischen Besonderheiten gut erkennen. Dieses Buch skizziert die eiszeitliche und nacheiszeitliche Entstehung und Entwicklung der Landschaften und ihres Formenschatzes sowie den Einfluss der geomorphologischen Bildungen auf die Landnutzungsformen.

Die Naturräume und Landschaften werden mit einer innovativen Methode als 2D-bzw. 3D-Visualisierungen präsentiert, die erstmals die räumlichen Konstellationen äußerst klar und nachvollziehbar zur Geltung bringen. (Klappentext des Verlages)

*Gerd W. Lutze: Naturräume und Landschaften in Brandenburg und Berlin. Gliederung, Genese und Nutzung. be.bra wissenschaft verlag GmbH; Berlin 2014;26, - Euro ISBN 978-3-95410-030-9*

\*\*\*\*\*

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: [altekirchen@aol.com](mailto:altekirchen@aol.com).